

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 51.

Donnerstag den 4. Mai

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckig gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

2<sup>te</sup> K. Oberamtsgericht Nagold.

### Schuldenliquidation.

In der Ganttsache des † Tagelöhners Baltas Braun von Haiterbach hat man zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt oberamts auf

Freitag den 9. Juni 1865,

Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Gläubiger und Absonderungsberechtigten auf dem Rathhause zu Haiterbach persönlich oder durch hiesig langjährig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für ihre Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Beiseid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 1. Mai 1865.

K. Oberamtsgericht,  
Ger.-Alt. Ziegler.

Altenstaig.

Am nächsten

Dienstag den 9. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in der hiesigen Kameralamts-Canzlei

die Arbeiten an dem neu herzustellen den Brunnen beim Pfarrhaus in Warth im Affordswege vergeben werden, wozu die Affordsliebhaber, welche, soweit sie nicht bekannt sind, hinsichtlich ihrer Tüchtigkeit und ihrer Vermögensverhältnisse sich gehörig auszuweisen hätten, eingeladen werden.

Die Kosten betragen:

für Grabarbeit . . .	72 fl. — fr.
Maurerarbeit . . .	76 fl. 56 fr.
Zimmerarbeit . . .	40 fl. 32 fr.
Schreinerarbeit . . .	10 fl. — fr.
Schlosserarbeit . . .	28 fl. 18 fr.

Den 2. Mai 1865.

K. Kameralamt.

## Forstamt Wildberg.

### Stammholz-Verkauf



am Dienstag den 9. Mai,

Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause in Calw:

Revier Naislach: aus dem Dachsberg 147 Stämme,

aus dem Rehgrund . . . 331 „  
Föhrberg . . . 222 „

Revier Hirschau:

aus dem Schlehdorn . . . 564 „  
Forcheln . . . 845 „  
Altbürger Berg 49 „

ferner

aus dem Dachsberg 8 Buchen,  
19 schwächere Eichen,  
in allen Schlägen meist Forchen.

Wildberg, den 1. Mai 1865.

K. Forstamt,  
Riethammer.

2<sup>te</sup> Hochdorf,

Oberamts Freudenstadt.

### Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 9. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer:

100 Stämme Langholz vom 30er bis 60er,

58 Stämme Klobholz und 14 Kloster Schwert- und Prügelholz. Liebhaber sind eingeladen.

Den 29. April 1865.

Aus Auftrag:  
Waldmeister Wurker.

Revier Schönbrunn.

## Wiesenverpachtung.

Im Nagoldthal unterhalb des Staatswaldes Schmeltzlinge werden am Samstag den 6. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

2 herrschaftliche Wiesen im Meß von 4<sup>1/2</sup> Morgen 14 Rutben, Parzelle Nr. 1827

zur Grasnutzung auf mehrere Jahre auf der Wiese verpachtet, wozu die Pachtlichhaber eingeladen werden.

Schönbrunn, den 1. Mai 1865.

K. Revierförsterei,  
Hirzel.

2<sup>te</sup> Deckenpfronn,  
Oberamts Calw.

## Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, ihre Kirche zu verblenden, den Thurm mit Zink zu bekleiden, sowie einen Blitzableiter und eiserne Uhren-Tafeln herstellen zu lassen.

Die einzelnen Arbeiten berechnen sich wie folgt:

a) Gypferarbeit . . .	380 fl. 44 fr.
b) Zimmerarbeit . . .	145 fl. 30 fr.
c) Schreinerarbeit . . .	42 fl. 30 fr.
d) Schlosserarbeit . . .	207 fl. — fr.
e) Anstrich und Vergoldung . . .	52 fl. 30 fr.
f) Glaserarbeit . . .	15 fl. — fr.
g) Flaschnerarbeit . . .	476 fl. — fr.
h) Schmidarbeit . . .	33 fl. 20 fr.
i) Maurerarbeit . . .	30 fl. — fr.
k) Jugemein . . .	50 fl. — fr.
l) Abnehmen und wieder Aufsetzen des Thurmsnopfes zc. . .	50 fl. — fr.
	1482 fl. 34 fr.

Die Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden, und haben die Affordsliebhaber ihre Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift: „Anbot für die Kirchenarbeiten in Deckenpfronn“ längstens bis zum 8. Mai, Mittags 11 Uhr, dem Schultheißenamt zu übergeben und findet um 1 Uhr desselben Tags die unkundliche Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenden anwohnen können.

Ueberschlag und Affordsbedingungen sind vom 1. Mai an auf dem Rathhause in Deckenpfronn zur offenen Einsicht aufgelegt.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Berkmeister Werner.

Pfrondorf, Oberamts Nagold. **Bau-Aktford.**

In dieser Gemeinde soll ein Backhaus errichtet werden. Nach dem revidirten Ueberschlag berechnen sich die Arbeiten hier zu wie folgt:

Grabarbeit . . . . .	39 fl. 22 fr.
Maurer- u. Steinbauerarbeit	580 „ 29 „
Zimmerarbeit (ohne Beschaffung des Holzes)	62 „ 43 „
Gipsarbeit . . . . .	31 „ 30 „
Schreinerarbeit . . . . .	32 „ 2 „
Glaserarbeit . . . . .	15 „ 15 „
Schlosserarbeit . . . . .	36 „ 1 „

Diese Arbeiten werden im Submissionswege vergeben. Tüchtige Aktfordliebhaber werden nun ersucht, ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Offert auf das Backhausbaugesuch in Pfrondorf dem Schultheißenamt längstens bis

Montag den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, zu übergeben, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der Offerte stattfinden wird, welcher auch die Submittenden anwohnen können.

Ueberschlag, Zeichnung und Aktfordbedingungen sind auf dem Rathhause zu Pfrondorf zur Einsicht aufgelegt. Nagold, den 2. Mai 1865.

Aus Auftrag: **Werkmeister B l u m.**

**Ebershardt, Oberamts Nagold.**  
Am 22. d. Mts. wurde auf der Straße von Bebeck nach Altenstaig ein braun und weiß gedupfter Sonnenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen innerhalb 10 Tagen hier abholen, widrigenfalls weiter veräußert werden würde.  
Den 30. April 1865.

Schultheißenamt. **Berner.**

**Privat-Bekanntmachungen.**

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. **Fabrik-Auktion.**

Am Montag den 8. und Dienstag den 9. ds. werden dahier folgende Gegenstände im Aufsteich gegen baare Bezahlung verkauft:

Schreinwerk: Kleider- und Weizenkästen, 2 Kommode, 1 Sophasessel, Tische, worunter 1 Schreib- und 1 Kindertischchen, 1 Lehn- und 6 Rohrfessel, Stühle, Truhen, 3 Spinnräder u. s. w. Eine vollständige Kaffeeeinrichtung im Ganzen oder Einzelnen; ein Laborscher Brennapparat mit einer Blase von 14 Zmi Gehalt; 2 Gussänder mit Lichterformen; sodann etwas alte Betten sammt Ueberzügen, Frauenkleider, Bücher, Küchengeräth und sonstiger Hausrath.  
Den 1. Mai 1865.

Fr. Bräuninger.

Nagold. **Einladung.**

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten auf Dienstag den 9. Mai d. J. zu Bierbrauer David Graf freundlich einzuladen.

**Job. Georg Reichert, Tuchmacher,**  
Sohn des Gottlieb Reichert von Rohrdorf,  
und seine Braut:  
**Catharine Essig,**  
Tochter des Johs. Essig, Tuchmachers.

Wartb. **Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 11., Freitag den 12. und Samstag den 13. Mai in unser Gasthaus zum Hirsch freundlich ein.

**Johann Michael Dürr,**  
Sohn des † Hirschwirts Gb. Ludwig Dürr,  
**Wilhelmine Sophie Fric,**  
Tochter des † Lammwirts Christian Fric von Ebershardt.

**Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.**



Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1864:

Grundkapital	fl. 5.250.000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1864 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„ 3.412.593. 30
Prämien-Reserven	„ 5.122.313. 32
<b>fl. 13.784.907. 2</b>	

Versicherungen in Kraft am Schluß des Jahres 1864 . . . . . 1.818.245.177. —  
Zu Versicherungen ladet ergebenst ein und ist jede weitere Auskunft unentgeltlich zu ertheilen bereit  
Nagold, den 1. Mai 1865.

Der Agent der Gesellschaft:  
**Christ. Fried. Kappler.**

**Lotterie-Loose**

der Schwenninger Ausstellung von Oesen, Kochherden, Küchengeräthen u., höchster Gewinn im Werth von 400 fl., niederster 3 fl., sind **à 30 fr.** zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Altenstaig. **Geschäfts-Empfehlung.**

Da ich nun meinen Wohnsitz von Calw hieher verlegt habe, so erlaube ich mich in allen in das Schirm- und Radlergeschäft einschlagenden Artikeln zu empfehlen, besonders in seidnen, Orleans- und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen; auch nehme ich solche zum Ueberziehen und Repariren an.

Berner empfehle ich mich im Anfertigen

aller Arten Drahtarbeiten, als: Gitterflechten, irdene Geschirre einflechten, aller Arten Ketten, Harnische, Schneebesen, Haste, Haarnadeln u. Auch führe ich alle möglichen Artikel von Radlerwaaren, als: Tabakspfeifen, Hosenträger, Strick- und Nähadeln, Weizenknöpfe, Stöcke, Brochen, Exter, Sohlen- und Schreinerkäste, Löffel, Messer und Gabeln, Faden und Resteln u.

Zudem ich um gefällige Aufträge und geneigten Zuspruch bitte, sichere ich schnelle und reelle Bedienung zu.  
Friedr. Nagold,  
Radler u. Schirmfabrikant.

**Putz**

Die Unterz... Putzschicht... zugen, Misch... werden Haut... gewaschen u... Zugleich u... wahl von Bl... und Gubouqu... reelle Bedien... Louis

24 An dem ne... für Frn. Gb... Schrein... Glaser... Anstrich... berechnet, un... Submission ve... Tüchtige M... Offerte längst... San... Vor... versiegelt dem... bei welchem a... gegeben werden... Den 29. M...

Ein ordentli... Schneiderprof... findet eine Zel...

\* Nagol... 7. Mai im Vo... Herrn G. Zü... den Dienst des... selbe wird im... Barmen bald... Diese Feier wir... Interesse sein... seiner Vaterst...

Stuttga... Land, Gras und... her, Kägel und... Kammer mit 73... genehmigt, ebenf... Regierung um G... Streunungen... Kommission zu... den 20.000 fl.,... und genehmigt... thung genommen... migt; für die Fo... mer bewilligt 19... den 239.033 fl... 102.321 fl., für... forstamtsdiener... Reisefosten 47.34... Holzberechtigunge... kosten 230.000 f... 698.350 fl., für... bewilligt. — (14... die Kammer, un... Lincoln anzut... die Bitte des W... tairischen Vors... von Wassen abf... rung bringen zu... eine der nächst... die Berathung d... der Jagdverwalt... Ertrag der Holz...

21. **Putz-Geschäft-Empfehlung.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in ihrem Putzgeschäft, als in Hauben, Hüten, Kopfschmücken, Hülsen und Kinderhaubchen. Auch werden Hauben gefärbt, Kinderhaubchen gewaschen und garniert.

Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl von Blumen, als: Kränze, Todten- und Garbouquets und sichere schnelle und reelle Bedienung zu.

Louise Nagold, Putzmacherin.

21. **Nagold.**

An dem neu zu erbauenden Wohnhause für Hrn. Gb. Weigle ist die  
Schreinerarbeit zu 920 fl.,  
Glaserarbeit „ 270 fl.,  
Anstricharbeit „ 175 fl.

berechnet, und sollen diese Arbeiten in Submission vergeben werden.

Tüchtige Meister werden gesucht, ihre Offerte längstens nächsten

Samstag den 6. Mai,  
Vormittags 10 Uhr,

versiegelt dem Unterzeichneten zu übergeben, bei welchem auch der Ueberschlag ic. eingesehen werden kann.

Den 29. April 1865.

Werkmeister Schuster.

**Nagold.**

Ein ordentlicher junger Mensch, der die Schneiderprofession zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle; bei wem? sagt die Redaktion.

**Nagold. Straßburger Münsterkäs**

ist in feiner Qualität eingetroffen bei Heinrich Müller.

**Nagold.**

**Swigen Kleesamen**

hat noch eine Partie in schönster Qualität anzubieten

Heinrich Müller.

21. **Emmingen, Oberamts Nagold. Farren-Verkauf.**



Einen schönen Farren verkauft am Montag den 8. Mai, Mittags 11 Uhr, Job. Gg. Krenz, Ferdinands Sohn.

21. **Nagold.**

**Geld-Gesuch.**

Gegen gute Bürgschaft werden ca.

**500 fl.**

aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

21. **Nagold.**

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Blaschner Lutz.

**Altenstaig. Hund feil.**

Der Unterzeichnete hat 4 Wochen alte Meßachhunde, Rottweiler Race, zu verkaufen.

Rosenwirth Lutz.

21. **Nagold.**

**Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch.**

Unterzeichneter nimmt einen wohl-erzogenen Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre

Gottfried Kausser, Schuhmacher.

**Beuren,**

**Oberamts Nagold.**

Gegen gefällige Sicherheit oder tüchtige Bürgschaft hat

**200 fl. Pfleggeld**

auszuleihen

Pfleger Kalmbach.

**Nagold.**

Rechten Rheinhauffamen hat billig zu verkaufen

David Graf.

**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

a) mit unverändertem Kurs:	
Britt. Dukaten	5 fl. 45 kr.
b) mit verändertlichem Kurs:	
Andere Dukaten	5 fl. 33 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 kr.
andere dito	9 fl. 44 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 kr.
Stuttgart, 1. Mai 1865.	
Staatskassen-Verwaltung.	

**Tages-Neigkeiten.**

\* **Nagold.** Wie man hört, wird nächsten Sonntag den 7. Mai im Vormittagsgottesdienst die kirchliche Ordination des Herrn G. Zündel, bisherigen Basler Missionsdiakons, für den Dienst des Evangeliums in der Heidenwelt stattfinden. Derselbe wird im Dienst der norddeutschen Missionsgesellschaft in Barmen bald nach seiner Ordination nach Westafrika abgehen. Diese Feier wird für die hiesige Einwohnerschaft um so mehr von Interesse sein, da es der erste Nagolder Bürgersohn ist, der in seiner Vaterstadt die Ordination für den Missionsdienst erhält.

**Stuttgart.** (139. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Für Laub, Gras und Kräuter hat die Regierung 55,000 fl. eingebracht. Jäger, Räger und Genossen beantragen, 55,000 fl. auszuwerfen, was die Kammer mit 73 gegen 9 Stimmen ablehnt; dagegen wird die Erigenz genehmigt, ebenso ein Antrag der Abg. Schneider, Räger und Gen., die Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs über Ablösungen von Streunungen zu bitten und den Antrag an die Kulturgesetzgebungs-Kommission zu verweisen. An Zinsen aus verliehenem Realboden werden 20,000 fl., für außerordentliche Einnahmen 30,905 fl. ausgeworfen und genehmigt, worauf die Ausgaben für die Forstverwaltung in Beratung genommen werden. Für die Oberförster werden 43,400 fl. genehmigt; für die Forstassistenten verlangt die Regierung 20,300 fl., die Kammer bewilligt 19,300 fl. Als Gesamterigenz für die Revierförster werden 239,033 fl. genehmigt, für Forstwärter 32,800 fl., für Waldschützen 102,321 fl., für die 248 Mann starke Forstschutzwache 102,316 fl., für Forstamtsdiener 3500 fl., für Anbringgebühren 10,000 fl., für Diäten und Reisefkosten 47,343 fl., für Steuern, Zinsen und Gälten 79,164 fl., für Holzberechtigungen an Private und Korporationen 69,234 fl., für Kulturfkosten 230,000 fl., für Wegbaukosten 210,000 fl., für Holzauerlöhne 698,350 fl., für außerordentliche Ausgaben 70,234 fl. ausgeworfen und bewilligt. — (140. Sitzung.) Auf den Antrag des Präsidenten erhebt sich die Kammer, um ihr Bedauern wegen der Ermordung des Präsidenten Lincoln auszudrücken. Hölder theilt mit, daß das Kriegsministerium die Bitte des Wehrvereins der Jugendwehren um Aufstellung eines militärischen Vorstandes und militärischen Instruktoren, sowie um Ueberlassung von Waffen abschlägig beschieden habe und stellt den Antrag, die Regierung dringend zu bitten, dieser Bitte stattzugeben. Derselbe wird auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt. Nunmehr geht die Kammer auf die Beratung des Berichts über die Forstverwaltung über. Der Ertrag der Jagdverwaltung ist zu 4727 fl. angenommen und wird genehmigt, der Ertrag der Holzgärten soll 10,000 fl. betragen; die Kammer stimmt bei.

Cavallo stellt den Antrag, alles Holz an Ort und Stelle zu versteigern, was mit 45 gegen 29 Stimmen gleichfalls angenommen wird. Die Kammer geht nun zu dem Bericht der Finanzkommission über den Antrag der Abg. Schwaderer und Räger wegen Aufhebung des Bildparks des Prinzen Friedrich über. Die Mehrheit der Kommission beantragt, gegenüber der K. Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß dieselbe, da die mit einem Vertrage der fraglichen Art notwendig verbundenen Mißstände auch erfahrungsmäßig erwiesen sind, die §§. 4 und 7 des Pachtvertrags zum Schutze der forstwirtschaftlichen Interessen des Staats nachdrücklich handhabe und den Pachtvertrag nach dessen Ablauf keineswegs erneuere. Die Minderheit stellt den Antrag, die Kammer wolle 1) der K. Regierung erklären, daß sie die Verpachtung von Staatswaldungen zu den Zwecken eines Bildparks mit den forstwirtschaftlichen Interessen nicht vereinbar finde, und 2) an die K. Regierung die Bitte richten, auf die bald mögliche Auflösung des vorliegenden Pachtvertrags Bedacht zu nehmen. Graf v. Zeppelin stellt den Antrag auf Tagesordnung. Derselbe wird abgelehnt; ebenso fällt der Antrag der Minderheit der Kommission mit 55 gegen 23 Stimmen, wogegen der Antrag der Mehrheit mit großer Majorität angenommen wird.

Am 1. Mai sind in der kleinen wasserarmen, auf dem Halsbuch gelegenen Gemeinde Bartholomä, D. A. Gmünd, 60 Gebäude mit Kirche, Schule und Rathhaus abgebrannt. Der Schaden an Gebäuden und Mobilien ist sehr bedeutend. Die Güter- und Unterpandtsbücher wurden gerettet. (S. W.)

Durch Nachgeben der Arbeiter wie der Arbeitgeber ist der Conflict in Burg beseitigt und in den meisten Fabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen.

**Turin,** 29. April. Gestern hielt die Deputirtenkammer ihre letzte Sitzung in Turin. Sie erklärte: Die Stadt Turin habe sich wohlverdient gemacht um das Vaterland. Das Ministerium zieht das Aufhebungsgesetz der religiösen Genossenschaften zurück. (St. A.)

**Nizza,** 27. April. Das Leichenbegängniß des russischen Thronfolgers fand gestern Abend in imposanter Weise statt. Eine unermessliche Menschenmenge war herbeigeströmt, um den Zug zu sehen. Der Leichenwagen war mit der Kaiserkrone geschmückt und mit acht Pferden bespannt. Der Kaiser half selber die Leiche seines Sohnes in den Sarg und auf den Wagen bringen und folgte mit dem Prinzen demselben zu Fuße. Die Kaiserin

und die Prinzessinnen saßen im Wagen. Bei Ankunft des Zugs in der Kirche wurden die Kanonen gelöst.

Paris, 28. April. Im Quartier Latin herrscht heute wieder einmal große Aufregung. Ungefähr 400 bis 500 Studenten hatten sich nämlich auf dem Place de la Sorbonne versammelt, um nach der amerikanischen Gesandtschaft zu gehen und dem Minister der Vereinigten Staaten den Ausdruck der Gefühle, die das schreckliche Attentat von Washington unter denselben erregt hat, zu überbringen. An der St. Michaelisbrücke angekommen, die der Polizeipräfektur gegenüber liegt, stießen die Studenten auf zahlreiche Haufen Polizeidivisionen, die sie auseinandertrieben und mehrere derselben verhafteten. Widerstand Seitens der Studenten fand nicht statt. Dieselben zerstreuten sich schnell und begaben sich in kleinen Truppen nach der amerikanischen Botschaft. Dort war aber auch bewaffnete Polizeimacht aufgestellt, zu einer eigentlichen Demonstration kam es aber nicht. Die Aufregung, welche das Auftreten der Polizei erregt, ist groß, besonders im Quartier Latin. Es wäre wohl klüger gewesen, daß die Polizei bei dieser Gelegenheit ein Auge zugedrückt und diese Kundgebung gestattet hätte.

London, 2. Mai. Beide Häuser genehmigten gestern einstimmig die Beileidsadresse wegen der Ermordung Lincoln's. Die Königin schrieb an die Wittve des Präsidenten einen eigenhändigen Condolenzbrief. Die Amerikaner hielten heute ein Trauermeeeting. (St. A.)

Newyork, 15. April. Ueber die Ermordung des Präsidenten Lincoln erfährt man folgendes Nähere: Das Theater, in welchem die Tbat verübt wurde, war gedrängt voll. Inmitten des dritten Aktes vernahm man einen Pistolenschuß, der Anfangs unbeachtet blieb, bis Lincoln's Gemahlin laute Hilferufe ausstieß. Alles drängte zur Loge; diese zeigte Blutspuren, die abgeworfene Pistole lag am Boden. Der Präsident wurde in ein nahegelegenes Privathaus geschafft und Schildwachen davor gestellt. Minister, Aerzte und Freunde umstanden sein Bett; Blut tropfte aus dem durchschossenen Schläfenbein, der Athem war schwer und die Bewußtlosigkeit ununterbrochen. Außer der Pistole ward der Hut des Mörders in der Loge und ein Sporn auf der Bühne gefunden. Beide Gegenstände wurden als Booth's gebührend erkannt. Dieser entfloh auf einem Pferde, mit dem Jemand vor dem Theater auf ihn wartete. Die Polizei telegraphirte sofort nach allen Richtungen hin, Patrouillen durchzogen die Stadt und das Haus Johnson's wird militärisch bewacht. (R. Z.)

Newyork, 15. April. Die Aufregung und die Trauer über des Präsidenten Ermordung ist so groß, daß von Geschäftsverkehr keine Rede ist. Die Börse ist geschlossen. — Vom gestrigen Tage wird gemeldet, daß General Grant sein Hauptquartier nach Washington verlegt hat; R. Lee ist in Richmond angekommen. Die Stärke der Armee, welche Lee an Grant übergab, wird verschieden, auf 8000 und auf 30,000 Mann angegeben. General Fitzhugh Lee ist nicht gefallen, sondern gefangen genommen worden.

### Die Entführung.

(Fortsetzung.)

Der Neffe schien einige Secunden zu brauchen, um sich zu sammeln, und seine Stimme bebte, als er zu sprechen begann, wurde aber mit jedem Worte fester. „Moniteur St. Julien,“ sagte er, „ich bin nun eine längere Zeit in Ihrer Familie gewesen und meine Anhänglichkeit ist stark und bestimmt geworden. Sechs Jahre lang haben Sie Ihre Kinder meiner Sorge übergeben und ich habe gethan für sie, was ich gekonnt.“

„Ich weiß — ich weiß, Simon,“ erwiderte der alte Mann aufhorchend, „und ich habe Ihnen mehr als einmal gesagt, wie sehr ich es anerkenne.“

„Ja, Herr, und diese Anerkennung ist mein Stolz gewesen. Aber, sollen jetzt alle die Stunden, welche ich den Kindern gewidmet, alle diese glücklichen Stunden in Glend für mich enden...“

„Wie so, Simon — in Glend für Sie?“ rief St. Julien erstaunt, „was heißt das? — Glauben Sie vielleicht, ich würde Sie wegschicken, da meine Kinder Ihrem Unterricht entwachsen sind?“

Ein Zug wie höhnischer Troß zuckte um des Neffen Mund, der aber so schnell erstarb, als er gekommen. „Das war es

nicht, was ich fürchtete,“ sagte er, den Kopf schüttelnd, „Sie verstehen mich nicht. Erinnern Sie sich, Herr, daß Louise St. Julien unter meiner Sorge groß geworden ist, daß ich geliebt, wie sich jede entwickelnde Schönheit sich nach und nach zum Leben entfaltet, wie die junge Knospe zur Rose aufgeblüht ist. Ich habe jeden Zug von Sorge in ihrem Gesichte verfolgt, habe jede Falte ihres Geistes studirt und es meine schönste Aufgabe sein lassen, ihn zur vollen gesunden Entwicklung zu bringen. Sie ist jetzt ein blühendes Weib geworden. Glauben Sie, Herr Marquis, das Alles habe mich kalt und unbewegt lassen können? Sicherlich nicht! Mein ganzes Herz ist von ihren Reizen gefangen worden und ich müßte elend werden, wenn ich sie niemals mein Eigen nennen dürfte. Sie verstehen mich jetzt?“

St. Julien antwortete nicht, aber sein Blick, der fest auf den Neffen gerichtet war, sagte diesem, daß er verstanden war, und wer in des Marquis Herz hätte sehen können, würde dort auch ein Verständniß für Simons treue Pflichterfüllung während der letzten sechs Jahre gefunden haben.

„Antworten Sie mir, Herr Marquis,“ begann Simon wieder, welchem der Blick des alten Edelmanns unheimlich zu werden schien, „denken Sie daran, daß Sie alt werden und in wenig Jahren einer natürlichen Stütze bedürfen. Denken Sie daran, daß nicht ich Louises Nähe gesucht habe, daß diese mir durch Ihre Anordnungen aufgezwungen worden ist; und daß ich die Folgen, welche daraus erwachsen sind, nicht habe vermeiden können.“

„Simon,“ erwiderte der Marquis ruhig, „das geht nicht so. Glück sind Sie zu alt für meine Tochter, deren Vater Sie bequem sein könnten; aber wenn das auch nicht wäre, so lasse ich meinem Mädchen vollkommen freie Hand in der Wahl ihres Gatten. Uebrigens soll eine Heirath ihrerseits nicht eher stattfinden, bis sie wenigstens zweiundzwanzig Jahre alt ist, und ich werde mich in Bezug darauf des Einflusses auf meine Tochter bedienen, den ein treuer, wohlmeinender Rathgeber von selbst erlangt.“

„Und ehe Sie nur Zeit haben werden, Ihren Rath anzuwenden, wird dieser modische Laffe, der als Bettler hieher kommt und dem jede Gelegenheit recht sein muß, sein Glück zu machen, längst das Herz Louisen's betört haben!“ sagte Labois mit zuckender Lippe.

Ein Minute lang Pause folgte auf diesen Ausbruch.

„Simon Labois,“ erwiderte dann St. Julien und richtete kräftig seinen Kopf auf, „wahren Sie Ihre Zunge, wenn Sie von meinen Gästen sprechen. Was waren Sie selbst, als sie in mein Haus kamen? War nur ein Pfennig Ihr Eigen? Und wenn Sie etwas besitzen, verdanken Sie es nicht meiner Bereitwilligkeit, mit welcher ich Ihre Dienste reichlicher zu vergüten suchte, als es irgend ein Anderer gethan haben würde? Sie haben jedes Jahr von mir achttausend Franken und daneben Ihre sämmtlichen übrigen Bedürfnisse frei erhalten, — Sie zwingen mich, diese Thatfachen zu erwähnen, — mit welchem Rechte führen Sie also eine solche Sprache über den Sohn meines ältesten und besten Freundes, der sich meiner Gastfreundschaft anvertraut, der nie seit seiner Jugend fast so nahe gestanden hat, als mein eigener Sohn — wie kommen Sie zu diesem Tone, Monieur Labois?“

Es war etwas in dem Blicke und der Sprache des Marquis, das unabweislich Ehrfurcht verlangte und dessen Einflüsse sich Simon trotz seines Widerstrebens nicht entziehen konnte. Sein herausforderndes Wesen war geschwunden und sein Kopf beugte sich.

„Vergeben Sie mir, Herr,“ sprach er, „ich wollte von Niemand übel reden, aber meine Zunge lieh mit meinem Herzen, das schon Höllenqualen erduldet, seit St. Denis im Hause ist, davon. Lassen Sie mich nur die eine Frage thun. Sie wollen Ihrem Kinde freie Wahl lassen — darf ich zu Louisen sprechen?“

„Eine Frage ist in meinem Hause Niemand verwehrt, selbst nicht eine thörichte!“ antwortete der Marquis.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 49:

Stearck.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jayer'schen Buchhandlung.

Nr. 5

Dieses Blatt er 45 kr., im Bezi gespalten

Amliche

2/2

Ober



100 Stämm 60er, 58 Stämm 14 Kloster Liebhaber für Den 29. M

2/1



333 Stämm zum Verkauf auf dem Rath Käufer eingela Den 3. Mai

2/1

AKK

der Einfriedig Am Don

wird auf dem Einfriedigung d streichsverhandl und betragen d Grabarbeit Maurer- un hauerarbe Schlofferarbe Anstrich u. Die weiteren der Verhandlun Den 2. Mai